

50 Jahre Shorin Ryu Seibukan ... Eine Reise zum Jubiläum



Über Monate hinweg hatte sich die Gruppe von 16 Teilnehmern regelmäßig versammelt, um für die Vorführung bei der 50-Jahr Feier in Okinawa zu üben. Wie so oft schien der Reisettermin erst noch weit entfernt zu sein. Dann verging die Zeit wie im Flug und die Abreise stand bevor.

Der Vorbereitungsstress vor der Reise war vergessen und wir saßen im Flugzeug nach Okinawa. Am 16. Oktober starteten wir in München und landeten einen Tag später in Okinawa bei einem abziehenden Taifun mit Starkwind, der für heftige Turbulenzen und starken Regen sorgte. Umso angenehmer war der Empfang in Okinawa. Sensei Shimabukuro, sein Sohn Zenshu und Sensei Isagawa hatten es sich nicht nehmen lassen, Sensei Measara persönlich am Flughafen abzuholen.

Dort angekommen, konnten wir einige Bekannte aus den verschiedensten Ländern begrüßen, die schon vor uns für die Feier angereist waren. Gut gelaunt bezogen wir unsere Appartements, die überwiegend mit Blick auf's Meer ausgestattet waren. Das Wetter besserte sich von Tag zu Tag und bescherte uns im Laufe des

Aufenthalts doch noch ein angenehmes Klima. Nach dem Abendessen ergab sich durch die Ankunft von Sensei Nagata aus Amerika und unserem Sensei eine längere Nachtsitzung, ausgefüllt mit vielen Geschichten, die erst ein Ende hatten, als das Bier zur Neige ging.

Am nächsten Tag besuchten wir das Grab von Sensei Zenryo Shimabukuro und das Honbu Dojo. In der Zwischenzeit waren auch alle anderen Teilnehmer aus den verschiedensten Ländern eingetroffen. So war das erste Seminar von Sensei Shimabukuro, seinem Sohn und Sensei Isagawa am Freitagmorgen sehr gut besucht.

Nachmittags fanden dann schon die ersten Proben zur großen Aufführung statt. Bei der Gelegenheit wurde unser Programm aufgestockt durch den Programmpunkt Kata-Mix. Das sind verschiedene Katas, die von Karatekas aus verschiedenen Ländern zusammen vorgeführt werden sollten. Es blieb aber dafür nicht mehr viel Zeit zum Vorbereiten und Üben, so dass die Anspannung zu spüren war.

Am Samstagmorgen den 20.10. fand das zweite Seminar von Sensei Shimabukuro statt. Anwesend war auch der letzte lebende Schüler von Sensei Zenryo Shimabukuro. Trotz schwerer Krankheit ließ er es sich nicht nehmen, Sensei Shimabukuro seine Referenz zu erweisen und verfolgte das Seminar über längere Zeit vom Rollstuhl aus. Nach der Mittagspause war die Generalprobe für die Vorführung mit allen Teilnehmern angesetzt. Das Lampenfieber stieg jetzt schon merklich. Die Ansagen, Beleuchtung und

Ablauf mussten geprobt werden. Am Sonntagmorgen waren wir schon um 9.00 Uhr vor Ort, obwohl die Veranstaltung erst um 13.00 angesetzt war. Vorher musste das Aufstellen zum Gruppenfoto mit allen Teilnehmern und den Senseis bewerkstelligt werden. Bis alle zur Zufriedenheit der Fotografen den richtigen Platz in der Gruppe hatten, dauerte das bei der Anzahl der Beteiligten schon eine ganze Weile. Dann konnten die Akteure der Vorführung „backstage“ den Ablauf ihrer Vorführung noch einmal durchgehen und vor allem versuchen, das aufsteigende Lampenfieber zu kontrollieren.

Pünktlich um 13.00 startete die Vorführung. Mehrere Hundert Gäste saßen auf der Tribüne, unter Ihnen viele Sensei aus den unterschiedlichen Stilrichtungen von Karate und Kobudo. Das gesamte Programm setzte sich aus ca. 40 Einzelaufführungen der Karatekas aus verschiedenen Nationen zusammen. Unsere Karate-Vorführung bestand aus der Kata Wanchin, sowie Fünf Ippon-Kumite-Techniken mit der ganzen Gruppe. Als Kobudo-Demonstration zeigten wir jeweils zu dritt die Kata Tunkwa Ni und die Bo Kata Chikin no Kun. Die Erleichterung und Freude war uns anzumerken, als gegen 16.00 die Veranstaltung beendet wurde und wir den Kommentar vieler Sensei hörten: „Germany was the best“.

Abends waren wir zum krönenden Abschluss des Jubiläums zu einem festlichen Bankett eingeladen. Dem Anlass entsprechend kamen zuerst einige Ansprachen und diverse Ehrungen, bevor es mit dem gemütlichen Teil, einem leckeren Buffetessen und einem Unterhaltungsprogramm eines bekannten Musikers aus Okinawa weiterging. Etliche Teilnehmer waren in ihrer Landestracht erschienen. Um 22.00 war das Bankett zu Ende, Essstäbchen und Glas wurden



abgelegt. Der Fahrer eines unserer beiden Fahrzeuge hatte sich aber etwas zu lange mit dem Awamori Sake beschäftigt. So wurde ein Teil unserer Gruppe und ihr Wagen von einem Taxiservice nach Hause gebracht.

Am Montag fanden wir Entspannung bei einer Bustour zum Expo-Park im Norden der Insel.

Auf der weitläufigen Anlage am Meer befinden sich u.a. ein Delphinarium, ein tropischer Pflanzgarten, ein enormes Meerwasseraquarium mit Walhaien, sowie ein traditionelles, okinawisches Dorf. Da der Norden der Insel hauptsächlich landwirtschaftlich geprägt ist, führte uns der Weg dorthin hauptsächlich an Feldern mit Gemüse, Ananas und Zuckerrohr vorbei. In vereinzelt Waldbereichen waren viele Bäume durch drei vorangegangene Taifune entlaubt worden. Den letzten Sturm hatten wir ja bei der Ankunft noch etwas kennengelernt.

Anschließend ging es gleich ins Jinbukan Honbu-Dojo zu Sensei Kanei. Sensei Measara hatte das freundlicherweise für uns arrangiert. Wir konnten dort mit Sensei Kanei trainieren. Ein hartes, aber sehr interessantes und lehrreiches Aufwärmtraining mit etwas Karate und Bo-Kobudo standen auf dem Plan.

Am Dienstag fuhren wir zum Shuri Castle, wo einst Sokon Matsumura Sensei den König in Karate unterrichtete. Anschließend besichtigten wir die Budokan Halle, eine größere Anlage, die speziell für Budo-Zwecke gebaut wurde. In der Nähe befindet sich auch ein Gedenkstein zu Ehren von Gichin Funakoshi Sensei dem Gründer von Shotokan Ryu.

Am Mittwoch führte uns Sensei Measara zum alten Haus der Familie Shimabukuro. Dahinter befindet sich ein Grabmal, dessen kleine Freifläche Zenryo Shimabukuro als Dojo benutzte. So zu trainieren war zu jener Zeit nicht unüblich. Erst 1962 konnte Sensei Shimabukuro ein festes Dojo, das heutige Honbu Dojo beziehen. Dort fanden wir uns am Abend zusammen mit weiteren Gästen zu einem gemeinsamen Training ein. Kata und die exakte Ausführung der Techniken standen auf dem Plan. In kleinen Gruppen nahm sich Sensei Shimabukuro sehr viel Zeit für ein intensives Training.

Nach dem Training erfuhren wir von Sensei Shimabukuro, dass am nächsten Tag in der Präfektur von Okinawa mit einer Gruppe von Senseis eine Veranstaltung anlässlich des Karate NO HI (Karate Tag am 25.10.) stattfinden sollte. Freundlicherweise wurden wir zur Teilnahme eingeladen und nahmen gerne teil. Rund 30 hochrangige Karate- und Kobudo-Senseis aus verschiedenen Stilrichtungen, darunter auch Zenpo Shimabukuro Sensei, präsentierten in mehreren kleinen Vorführungen das traditionelle Karate und Kobudo. Neben dem Gouverneur von

Okinawa und weiteren Regierungsvertretern waren auch das Fernsehen und die Presse anwesend.

Es war eine große Freude, den Karate Tag 2012 auf Okinawa miterleben zu dürfen! Hier, wie auch sonst immer wieder auf der Reise wurden wir mit großer



Höflichkeit, Sympathie und Wohlwollen bedacht. Da könnte man hier bei uns sicher noch etwas von der Freundlichkeit der Leute in Asien beim täglichen Umgang miteinander lernen, wir natürlich bisweilen auch.

Auf Anregung von Sensei Measara und mit Rücksprache beim DKV hatten wir uns entschlossen, mit Trainingsanzug in Landesfarben, Hoheitszeichen und Germanschriftzug, sowie einheitlichem T-Shirt mit Seibukan-Logo aufzutreten. Dieser einheitliche Auftritt wurde öfter sichtlich mit Sympathie bemerkt und half uns öfter auf der Reise.

Am Abend dann durften wir noch einmal ins Jinbukan-Dojo von Hitoshi Kanei Sensei. In einem dichten und äußerst interessanten Training konnten wir etwas vom Goju Ryu Yakusoku Kumite kennenlernen sowie in einige Goju Ryu Kata hineinschnuppern.

Zu schnell kam der letzte Tag unseres Aufenthalts näher, der uns aber noch einmal die Möglichkeit bot, neue Seiten von Karate kennenzulernen. Beim Karate Tag haben wir bereits Seisho Itokazu Sensei, 9. Dan Konan Ryu (Uechi Ryu) und 8. Dan Matayoshi Kobudo, kennenlernen dürfen. Der Cheftrainer des Kodokan Dojo (Dojo von Shinpo Matayoshi Sensei) und technischer Direktor des Matayoshi Kobudo hat sich freundlicherweise bereit erklärt, für uns ein Training anzubieten. Im Dojo von Shimabukuro Sensei, der uns seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, trainierten wir zuerst die Kata Sanchin. Itokazu Sensei legte hier besonderen Wert auf die Körperspannung (Shime) die er sehr konsequent überprüfte. Im zweiten Teil des Trainings zeigte er uns die Kata Seisan, so wie sie im Uechi Ryu praktiziert wird. Und wie wir schnell festgestellt haben, ist diese sehr unterschiedlich zu unserer Shorin Ryu Seibukan Seisan.

Am Abend war für uns das Abschlusstraining im Honbu Dojo angesagt, denn am nächsten Morgen mussten wir leider die Heimreise antreten. So haben wir noch einmal alles gegeben, was möglich war.

Nach dem Aufwärmtraining (komplettes Kihon Renshu) verbesserten abwechselnd Zenpo und Zenshun Shimabukuro Sensei alle Shorin Ryu Seibukan Karate Kata sehr ausführlich. Dann war er auch schon da, der Tag der Abreise. Über einen Zwischenstopp in Osaka mit Übernachtung ging es zurück nach München, wo das Team um unseren Cheftrainer Jamal Measara Sensei am Sonntag, den 27.10.2012 ankam.

Wir möchten uns an dieser Stelle an Sensei Measara, der uns diese Reise erst ermöglichte, nochmal herzlich bedanken. Nicht zuletzt danken wir mit herzlichen Grüßen nach Okinawa auch der Familie Shimabukuro, die sich mit der Ausrichtung des Jubiläums sehr viel Mühe gemacht hat, sowie nicht zuletzt Sensei Isagawa und Sensei Kanei.

Arigato gosai mashta.



Stadt Schweinfurt ehrt 2 Karatesportler

Bei der jährlichen Sportlerehrung der Stadt Schweinfurt werden unter anderem auch besondere Ehrungen ausgesprochen.

Es wird der sogenannte Ehrenaward - der „Felix“ vergeben.

2005 erhielt Udo Hofer vom Budokan 72 e.V. Schweinfurt den Felix für sein sportliches Lebenswerk.

2012 wurde Patrick Plodzinski vom Budokan 72 e.V. Schweinfurt zum Sportler des Jahres mit dem Felix ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch